



# Zum Verständnis des Pleomorphismus, der Milieuthherapie und der SANUM-Therapie

## Erklärungen zur Lehre des Pleomorphismus, der SANUM-Medikamentenpalette und der logischen Kombination der SANUM-Heilmittel

von Dr. Thomas Rau

*SANUM-Therapie ist weit mehr als Isopathie. SANUM-Therapie, richtig angewendet, vermittelt eine tiefgreifende Beeinflussung des **inneren Milieus**, aber auch der rhythmischen Vorgänge in Menschen und Tieren. Die Palette der Therapeutika basiert auf dem **pleomorphistischen Denken**, welches von Professor Dr. Günther Enderlein ausführlich erforscht und nach ihm auch von anderen Forschern beschrieben wurde.*

*Es ist faszinierend, dass sich die SANUM-Therapeutika, insbesondere die Isopathika, auch in die Lehre der chinesischen Wandlungsphasen, aber auch der anthroposophischen Medizin und teilweise der Homöopathie integrieren lassen.*

*Die Palette der SANUM-Therapeutika, mag sie für den Anfänger auch verwirrend erscheinen, ist aber äußerst logisch aufgebaut und ganzheitlich wie keine andere. Sie ist die Basis der Behandlung chronischer Krankheiten und kann eine Vielzahl schulmedizinischer Therapien ersetzen. So benötigen die Ärzte der Paracelsus Kliniken Lustmühle und Al Ronc in der Schweiz trotz sehr großer Patientenzahlen mit akuten und allen chronischen Krankheiten praktisch keine Antibiotika, keine Antihypertensiva und kaum Antiphlogistika, geschweige denn je Lipidsenker.*

*Die breit und logisch angewendete SANUM- und Milieu-Therapie ist die Therapie bei chronisch-degenerativen Krankheiten, bei allen Herz-Kreislaufkrankheiten und eigentlich die einzig wirksame Therapie bei Krankheiten wie Infektanfälligkeit, Fibromyalgien und chronischen Entzündungen. Leider ist die Wirkungsweise einiger SANUM-Therapeutika noch nicht genügend erforscht, was aber die „evidence based medicine“ in keiner Weise schmälert. Die Effekte der Isopathika, kombiniert mit der Milieu-Therapie, in jahrelanger Erfahrung an teils schulmedizinisch völlig austherapierten Kranken, sprechen für sich.*

*Der folgende Artikel soll die logische Kombination der SANUM-Therapeutika erklären.*

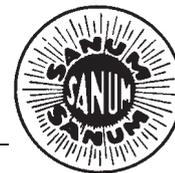
### **Die Lehre Prof. Dr. Günther Enderleins**

Isopathische Heilmittel nach Prof. Dr. G. Enderlein greifen tief in den Stoffwechsel und das innere Milieu des Mesenchyms, der Körperflüssigkeiten und der Zellen ein. Ihnen zugrunde liegt das Denken des Pleomorphismus, welches aussagt, dass der Mensch und jedes Tier intensivst in Rhythmik und Reaktionen mit der Natur verbunden ist und einem ständigen Wechsel unterliegt (pleo = vielfältig, morph = förmig).

Andererseits steht der Mensch in einer innigen Symbiose mit einem „Urparasiten“ oder „Ursymbionten“, den sich zyklisch auf- und abwärtsentwickelnden Entwicklungsstadien des Pilzes *Mucor racemosus* (nach Enderlein „Endobiont“) und des *Aspergillus niger*.

Der „Endobiont“, ein „lebendes Protein“, habe vor Jahrmillionen den gesamten Säugetierkreis „infiziert“ und dadurch sogar erst dessen Entwicklung ermöglicht. Die tiefen Entwicklungsstadien dieses Endobionten (Tiefvalenzen) erfüllen als hochmolekulare Eiweiße vitale Funktionen im lebenden Organismus. So gewährleisten sie verschiedene Stufen der Gerinnung, indem sie die Eiweiße des Fibrins und auch die Thrombozyten bilden. Sie gewährleisten aber als Eiweiße auch Viskosität und Fließeigenschaften der Körpersäfte. Ferner bewirken sie auch als Eiweiß-Säure-Puffer die Säuren-Basen-Regulation (z.B. Hämoglobin-Puffer).

Diese endobiontischen Entwicklungsphasen sind abhängig vom **Milieu**, in welchem sie vorliegen, vom Säuren-Basen-Haushalt, dem Spurenelement- und Eiweißgehalt. Das Vorliegen von **Blockaden** hemmt die Aufwärts- und Abwärtsentwicklung, wodurch die Dynamik und Anpassungsfähigkeit des Organismus vermindert werden.



In ihren Höhervalenzen bilden die Endobionten Bakterien und in ihrer Kulminante Pilze, z.B. den *Mucor racemosus*, oder auch den *Aspergillus niger*, wobei der *Aspergillus* später erworben sei und in seiner Entwicklungsreihe andere Bakterien wie z.B. die Tuberkelbazillen aufweist. Der *Aspergillus*-Zyklus, d.h. dessen verschiedene Entwicklungsstadien, sei auch verantwortlich für die Krankheiten, welche der biologische Arzt den „paratuberkulinen Krankheiten“ oder dem Tuberkulinum-Typ zuordnet. Das sind vorwiegend also Erkrankungen der Bindegewebe- und Strukturorgane, aber auch der lymphozytären Systeme.

Es bestehen aber noch mehrere andere symbiontische Partikel, welche andere Zyklen der Entwicklung bilden und ihre Kulminanten in anderen Pilzformen haben (z.B. Penizillien oder *Candida*).

### Die Bedeutung des „inneren Milieus“

Prof. Enderlein erklärt dann, dass alle Krankheiten des Menschengeschlechts Ausdruck der Aufwärtsentwicklung der Tiefvalenzen zu Hochvalenzen seien, alle Krankheiten also Endobiosen und daher alle Krankheiten durch Milieu-Veränderungen zu behandeln seien. Einzig das Stoffwechsellmilieu bestimme nämlich die Valenz des Endobionten, welcher ja in seinen Tiefvalenzen nicht pathogen und sogar notwendig sei.

### Die Bedeutung und pleomorphistische Dynamik der Bakterien

Bakterien sind Hochvalenzen des Endobionten oder anderer cyclogener Entwicklungsreihen, von denen Enderlein auch noch andere als den *Mucor racemosus*- und den *Aspergillus niger*-Zyklus beschrieben hat:

#### Das Milieu wird geprägt von:

- Säuren-Basen-Situation
- Mineralstoffgehalt (elektrischer Widerstand)
- Eiweißgehalt (u.a. Gehalt an freien Radikalen)
- Redoxpotential (d.h. freien verfügbaren Elektronen)

den Zyklus des *Penicillium chrysogenum* (synonym *P. notatum*) und des *Penicillium roquefortii*, aber auch des *Aspergillus ruber*, des *Mucor mucedo*, der *Candida parapsilosis* und *Candida albicans*.

Jedem dieser Zyklen, welche in einer Pilzphase kulminieren, sind spezielle Bakterien zugehörig. Diese Bakterien können alsdann mit den speziellen, diesem Zyklus zugeordneten isopathischen Medikamenten (hergestellt aus Chondrit-Phasen des entsprechenden Zyklus) behandelt werden. Das zugehörige Isopathikum hat die Fähigkeit, das Bakterium in seiner Pathogenität zu verändern und in ein anderes cyclogenes Stadium zu bringen, welches einerseits nicht pathogen ist, andererseits durch das zugehörige Immunbiologikum zusätzlich immunologisch angegangen werden kann. Diese „antibiotische Behandlung“ ist aber entgegen dem normalen orthodox-medizinischen Denken nicht eine „Antibiose“, sondern ein Abwärtsentwickeln der entsprechenden Bakterien in eine apathogenere (= tiefervalente) Form, so dass die Bakterien z.B. ihre Oberflächenstruktur verändern, aber weiterhin lebendig bleiben. Durch diese isopathische Behandlung entstehen keine antigenen oder toxischen Bakterien-Trümmer wie bei der bakteriziden Antibiose, sondern symbionte, apathogene Bakterien oder sogar noch tiefere Valenzen.

Bakterien sind nicht „fixe Einheiten“, welche immer die gleiche Krankheit entwickeln, sondern ändern sich ständig, d.h. sie können sich von ei-

ner Form in eine andere verwandeln und sogar zu anderen Bakterien werden, ja sogar in eine Pilzphase, die sogenannte *Kulminante* des Entwicklungszyklus, übergehen. Es gibt aber auch *virale* Phasen des unten genannten Symbionten, die sich intrazellulär und extrazellulär aufwärts entwickeln. Sie haben einen direkten Einfluss auf den Stoffwechsel der Zelle, wobei molekularbiologisch der Sprung zwischen der S-haltigen DNS-Doppelhelix-Struktur und der von Enderlein beschriebenen Doppelprotein-ketten-Struktur noch nicht gänzlich erforscht ist (Prushiner).

Der Mensch ist also in intensivster Symbiose mit einer Bakterien- und Mikroorganismenwelt, die sich entsprechend dem Milieu, der Ernährung und dem Säuren-Basen-Zustand des Menschen auch ständig ändert und sogar aus den körpereigenen Proteinen entwickelt! So gehen Bakterien in der Natur und im Menschen von einer in andere Formen und Entwicklungsstadien über und wechseln ihre Pathogenität in Abhängigkeit vom Stoffwechsellmilieu dabei ständig. Als Konsequenz daraus müssen Bakterien, Viren und Pilze nicht als fremdartig, sondern als Teil unseres Selbst beurteilt werden. Durch Korrektur des inneren Milieus können sie in ihrer Pathogenität verändert werden.

*Die intensivste Verflechtung zwischen Bakterienwelt und menschlichem Organismus finden wir in der Flora des Dünn- und Dickdarmes. Gemessen an der Zellzahl hat der*



*Mensch mehr Bakterien als „eigene“ Zellen – nur sind sie eben viel kleiner. Das Interessante daran ist, dass eben gerade diese Bakterien im menschlichen Organismus die schnellste Regeneration haben. Sie erneuern sich innerhalb einiger Tage! Die Hälfte der Zellen im Menschen erneuert sich also innerhalb dieses kurzen Zeitraumes!*

*So ist verständlich, dass die Darmbakterien auch Träger der Aufbaumächte, der Erneuerungskräfte und des parasympathischen Systems des menschlichen Körpers sind, und zwar repräsentativ für den ganzen Organismus. Es kann also in keiner Weise von einer Trennung der Bakterienwelt und der menschlichen Gewebewelt gesprochen werden! So wird auch verständlich, dass jeder SANUM-Praktiker die Darmflora mitbehandelt! (s. Tabelle 1).*

Mikroorganismen sind damit keine festen Einheiten, sondern wandeln sich ständig. Sie entstehen – und dies ist das Besondere im pleomorphistischen Denken! – durch Aufwärtsentwicklung aus zelleigenen Protein-Bestandteilen, welche Enderlein „Protite“ und Wilhelm Reich „Bionen“ nannte. Sie sind normalerweise in jeder menschlichen Zelle und jeder Körperflüssigkeit vorhanden.

Noch viel faszinierender ist die Erkenntnis, dass diese Partikel uns bei der Zeugung mitgegeben werden und uns später bei weitem über-“leben“, d.h. als Teil unseres Selbst in die Natur zurückgehen. Ähnlich können sie sich aber auch aus Pflanzenzellen aufwärts entwickeln, wie Wilhelm Reich dies schon bewies, als er aus sterilen Gräserzellflüssigkeiten Bakterien und Amöben aufwärts entwickeln konnte!

Die wichtigste Erkenntnis Enderleins (Literatur: Enderlein „Bakterien-Cyclogenie“) war aber zugleich auch der Ansatz zu seiner effektvollen isopathischen Therapie: Die „Hochvalenzen“, also die Bakterien- und Pilzformen, können durch die „Niedervalenzen“, also die körpereigenen Protiten (Proteine und Nucleinsäuren) reduziert und zu apathogenen Formen abwärts entwickelt werden, wenn diese in genügendem Maße vorhanden sind und das Milieu korrekt ist.

Interessant sind aber die Resultate Wiener Forscher, welche das von Enderlein beschriebene „Protit“ als identisch mit dem Globin des Hämoglobins analysiert haben, womit erneut die engste Verbindung der menschlichen Zelle Erythrozyt mit Grundeinheiten der Bakterien beschrieben wäre, gleichzeitig auch

#### **Milieu-therapie:**

- ALKALA N (2x 1/2 Messlöffelchen)
- Multimineraltabl. (Burgerstein) oder Alen®
- MAPURIT 2x 1 Kps. tgl.
- ev. zusätzlich L-Glutamin (2 g/Tag) und Molybdän (2x 150 µg)

#### **Darmschleimhaut:**

- Mucosa comp. Amp. (Heel) oder Mucosa + Ubichinon comp. alle 2-3 Tage eine Amp. an M25-Punkt spritzen (Neuralth. mit Procain), oder lange einspeicheln und dann schlucken
- basische und hypoallergene Diät (keine Milch und Milchprodukte, keine Eier, keine Nüsse)

#### **Darmflora-Aufbau:**

- Beginn: FORTAKEHL D5 3x 1 Tbl. (3 Wochen lang)
- dann PEFRAKEHL D4 Kps. oder D5 Tr. (Beginn nach 1 Wo, 1 Kps/Tag für 3 Wochen)
- dann SANKOMBI D5 Tr. 2x 10 (Beg. nach einer Woche, dann für 3-6 Monate!) oder MUCOKEHL D5 und NIGERSAN D5 jeweils Tropfen

#### **Immunstimulation:**

*bei chron. Infekten, Infektanfälligkeit, Colitis, etc.*

- bei „Darmflora-Aufbau“ zuerst eine Woche NOTAKEHL D5 Tbl. 3x 1 tgl., dann weiter wie oben
- UTILIN „stark“ und RECARCIN D4 Kps. je 1 pro Woche
- REBAS D4 Kps. 2x 1 Kps./Tag

Tabelle 1: Darmflora-Aufbau nach Dr. med. Th. Rau



die enge Verbindung des Endobionten mit den vitalen Zellvorgängen wie Sauerstoffaufnahme, Atmungskette und ATP-Gewinnung.

So sind endobiontische und symbiontische Valenzen für einen Großteil der Funktionen im menschlichen Körper verantwortlich, und Enderlein hat aufgezeigt, wie eng die pathogene und die symbiontisch-physiologische Bakterienwelt mit dem intakten menschlichen Organismus verknüpft ist.

Es wird klar, dass gerade das Vorhandensein dieser so genannten „Niedrigvalenzen“ und das richtige Zell- und Plasma-Milieu für eine gute Immunität sehr wichtig sind; also der Mensch eben gerade durch das Vorhandensein der Vorstufen von Bakterien und Viren eine gute Widerstandsfähigkeit erhält.

Die Lehre des Pleomorphismus bietet also eine völlig neue und dynamische Sichtweise menschlicher Integrität. Sie zeigt auf, dass ein intensiver Austausch mit der Umwelt Grundlage von Gesundheit und Reifung ist! Bakterien und Viren sind demnach nicht „schädlich, gefährlich und auszurotten“, sondern nur deren monomorphistische Ausdehnung bei starrem, blockaden-induzierendem Fehlmilieu!

*„In der Mikrobiologie gibt es damit keinen Tod sondern nur Wandel“ (Zitat aus dem sehr informativen 67-seitigen Werk meines leider verstorbenen Lehrers und Enderlein-Schülers Dr. med. W. Grüger: „Zyklogenie und Symbioselenkung“, Verlag ebi-electronic ag, ISBN 0-952-0057-4-6, erhältlich über Semmelweis-Verlag)*

Antibiotika und Antimykotika werden damit weitgehend unnötig, und

sogar die Pilz- und Bakterien-Monodiagnostik verliert weitgehend an Bedeutung.

Im Gegenteil: die Kenntnis, dass die Ausbreitung einer einzelnen, in ihrem Verhalten starren Bakterienform vorliegt, von welcher die Schulmedizin dann glaubt, sie sei die Ursache der zugeordneten Krankheit, zeigt uns an, dass es sich um eine Blockade handelt, welche die dynamische Abwärtsentwicklung nicht mehr zulässt.

Diese Blockade muss behandelt und nicht das Bakterium abgetötet werden!

Töten wir nämlich das Bakterium durch bakterizide Antibiotika ab, entstehen nur Bakterientrümmern, die dann als Bestandteile blockierter Zyklen nach wie vor mikrobiologische Elemente sind, welche sich dann viel später im Falle von Milieuveränderungen oder Milieubelastungen zu neuen, vielleicht pathogenen Organismen aufwärts entwickeln.

So ist verständlich,

- dass Bakterientrümmern, entstanden durch Antibiotikatherapie, lange Zeit ohne besondere Antigenität im Gewebe als „slow-bacteria“ vorliegen können und sich erst viel später wieder pathogen entwickeln (z.B. chronisch virale Krankheiten oder z.B. die chronische dentale Siphonosporen-Infektion in allen wurzelbehandelten Zähnen, welche nach Jahren erst pathologische Fernwirkungen macht);
- durch Antibiotikatherapie langfristig neue Erreger gebildet werden, wahrscheinlich auch neue virale Formen.

Es wird damit klar, dass die unten genannten orthomolekularen Sub-

stanzen und Säuren-Basen-Regulatoren eine Voraussetzung zu einer erfolgreichen isopathischen Therapie darstellen. Sie beseitigen nämlich Blockaden, entstanden durch Mineralstoffdefizite, Übersäuerung oder Schwermetalle, und ermöglichen damit die isopathische Abwärts-Entwicklung der Hochvalenzen.

Die durch isopathische Therapie entstandenen Tiefvalenzen (Protite, Chondrite, Symprotite) können aber wiederum nur in ihrer Form bestehen bleiben, wenn ihnen das Umgebungsmilieu angepasst wird, weshalb erneut die dazu nötigen Vitamine, Mineralstoffe und ALKALA N gebraucht werden.

Bei Bestehen eines gleichen, stabilen pH-Wertes kann sich die Mikrobe nicht aufwärts- oder abwärts entwickeln, d.h. deren Entwicklung bleibt in einer monomorphen Form. Dies erklärt, warum sich in den mikrobiologischen pH-stabilen Nährmedien eben immer gewisse Bakterienstrukturen in einer monomorphen Kultur ausbilden und auch nicht repräsentativ sind für das Verhalten eben dieser Mikroben im vitalen Blut.

Enderlein nannte diese pH- oder Milieu-Starre „Mochlose“ (= Verriegelung).

Er beschrieb auch, dass durch Licht, Temperatur, Mineralstoffe, chemische oder elektrische Einflüsse eine Entriegelung („Mochlolyse“) bewirkt werden könne, sodass die Mikrobe die Gelegenheit erhält, in andere Entwicklungsphasen überzugehen.

*Diese Erkenntnisse erklären, dass mit üblichen mikrobiologischen Techniken und den dazu verwendeten pH-stabilen Nährmedien keine*



Es konnte bezüglich des Milieus aufgezeigt werden, dass

- die Primitiv-Phasen (Niedrigvalenzen) ein basisches Milieu verlangen
- die Bakterien-Phasen einen leicht alkalischen pH verlangen
- die Pilz-Phasen einen sauren pH verlangen.

zyklogenen Entwicklungen beobachtet werden können. Es wird aber auch klar, dass allein Milieuveränderungen eine wirkliche „Antibiose“ oder in Enderleins Sinne dynamische Abwärtsentwicklung von Pilzen und Bakterien zu apathogenen oder sogar symbiontisch wichtigen Substanzen ermöglicht und keinesfalls Antibiotika, welche nur starre Bakterientrümmern hinterlassen, welche sogar im Dunkelfeld als sich nicht mehr verändernde Makrosymptomen oder Schlacken (Symplasten) sichtbar sind.

Nach Enderlein produziert jede Mikrobe eine **organische Säure**, die deren Aufwärtsentwicklung begünstigt:

- Der *Mucor racemosus* Fresen produziert **Lactat** (Milchsäure)
- Der *Aspergillus niger* produziert **Citrat** (Zitronensäure)
- Der *Penicillium chrysogenum* produziert **Penicillinsäure**.

Um die wirkliche Aufwärtsentwicklung der Endobionten in ihrem angestammten Milieu beobachten und die wahren dynamischen mikrobiologischen Verhältnisse im Blut beurteilen zu können, muss im vitalen Blut beobachtet werden, in welchem auch die zelluläre Pufferfähigkeit eine große Rolle spielt: Als aufschlussreichste und schnelle Untersuchungsmethode kennen wir dazu die Dunkelfeldmikroskopie.

Die **Pathogenität eines Erregers** liegt in nur einer Entwicklungsphase, sehr selten in zwei oder mehreren (z.B. beim Diphtherie-

Bazillus oder beim Streptococcus des *Penicillium chrysogenum*-Zyklus).

Jedes der allgemein bekannten pathogenen Bakterien hat seine „eigene“ Cyclogenie, von denen Enderlein viele mit deren Vor- und Nachstadien beschrieben hat. Er musste dabei eigene Namen prägen, da diese Strukturen noch nicht bekannt oder nicht im cyclogenen Zusammenhang gesehen worden waren.

### **Die Ursymbionten / der Endobiont**

Die wichtigsten Ausnahmen bilden unsere *symbiontischen Dauerbesiedler*, deren verschiedenste Entwicklungsstufen wichtige Zell- oder Plasmabestandteile schaffen und deren Hochvalenzen alle mehr oder weniger pathogen sind und auch in Form verschiedener Bakterien im Menschen vorkommen:

#### **1.) Der *Mucor racemosus*-Zyklus**

Die Symbiose des Vertebraten mit dem *Mucor racemosus* machte wahrscheinlich erst seine Lebensfähigkeit möglich. Das *Protit*, die Tiefstvalenz des *Mucor racemosus*-Zyklus sei die kleinste biologische lebende Einheit. Enderlein nannte das *Mucor racemosus*-Protit den *Endobionten*!

Sehr viele Zellorganellen, die zytologisch bekannt sind, wie Ribosomen, Golgi-Apparat etc., sind im Dunkelfeld auch plasmatisch sichtbar und deutlich als endobiontische Auf-

wärtsentwicklungen zu erkennen. So beschreibt Enderlein auch, dass über 60% des Zellinneren endobiontischer Natur sei.

Der Endobiont bildet aber auch Substanzen und Strukturen, welche die Atmung, Viskosität und Gerinnung des Blutes und anderer Körpersäfte entscheidend beeinflussen:

- Globin – Hämoglobin und damit die Säurepufferkapazität des Blutes
- Bluteiweiße
- Fibrin
- Thrombozyten

Die Tiefvalenzen des Endobionten haben vitale Funktionen und werden auch *Regulatoren* genannt.

Die Phasen der Aufwärtsentwicklung sind mannigfaltig. Enderlein hat sie akribisch beschrieben und eine etwas verwirrende Nomenklatur geschaffen, auf die ich hier nicht eingehen möchte. Die Auf- und Abwärtsentwicklung wird durch toxische Blockaden, Antibiose, Spurenelementmängel etc. blockiert oder verändert, sodass monovalente Bakterien, zellwandfreie Bakterien oder eben auch (in tieferen Stadien) Thrombozytosen und Gerinnungsstörungen auftreten. Für jede Ebene dieser cyclogenen Blockaden hat SANUM Heilmittel entwickelt, welche besonders in Kombination intensiv wirken.

### **Die Krankheiten des *Mucor racemosus*-Zyklus**

Der *Mucor racemosus*-Zyklus ist daher auch sehr mit allen **Krankheiten des Fließens, der Viskosität, des Stofftransports und der Sauerstoffaufnahme** verbunden:

- koronare Krankheiten, Hypertonie, Angina pectoris

Die häufigsten Regulationsblockaden sind:

- **Schwermetalle:** Hg / Pb / Pd / Al (häufigste Quelle: Zahnfüllungen und Zahnersatzmaterialien, welche Quecksilber oder Palladium enthalten). Die hoch toxischen Schwermetalle werden in den Körper aufgenommen und haben dort eine Langzeitwirkung und behindern sehr viele wichtige chemische Stoffwechselreaktionen. Sie wirken als Antagonisten zu den wichtigen Spurenelementen, wie z.B. Zink, Selen oder Mangan.
- **Tote Zähne** und bakterielle ostitische Herde im Kiefer: jeder wurzelbehandelte Zahn ist ein toter Zahn und befördert hochtoxische Leichengifte in Mesenchym und Lymphe. Zusätzlich ist jeder wurzelbehandelte Zahn bakteriell beherdet, und diese Bakterien haben einen blockierenden Einfluss auf das Immunsystem, aber auch den zugehörigen Meridian und dessen Organe.
- **Dysbiose der Därme:** (= fehlerhafte Darmbakterien-Besiedelung) Die Darmbakterien sind unsere **Haupt-Entgifter** und schützen auch vor pathogenen anderen Bakterien. Bei Fehlen der normalen Bakterien kommen pathogene Bakterien und Pilze auf, welche Toxine freigeben.  
**Ursachen:** Fehlernährung / endobiont. Belastung / Nahrungsmittelallergie
- **Spurenelementmängel:** Selen, Zink, Mangan, Magnesium, Chrom., etc.  
**Ursachen:** Fehlernährung / Darmschleimhautatrophie  
Spurenelemente haben eine biochemische und eine katalytische Wirkungsweise, daher in Niederpotenzen und orthomolekular nötig.
- **Fettsäuremangel** / Zellmembranschäden: Omega-3/-6-Fettsäuren  
Die ungesättigten Fettsäuren Omega-3 + -6 sind wichtigste Bestandteile der Zellmembranen und schützen vor freien Radikalen. Omega-3 fehlt sehr häufig (Fischöl) / **oxydativer Stress**
- **Übersäuerung und Übereiweißung:** Ernährung / Stress / Mineralstoffmangel / **Basentherapien**
- **Psychische Dauerbelastungen**
- **Chemische Einwirkungen** wie Antiphlogistika, Steroide, Konservierungsmittel, etc.

Tabelle 2: Regulationsblockaden oder was vermindert das Ansprechen auf feinenergetische Therapien?

- zerebrale oder periphere Durchblutungsstörungen
- Venenkrankheiten, Thrombosen, Embolien
- endokrine Störungen
- Erkrankungen der Yang-Organen: Därme / Gallenblase, v.a. Dickdarm (Mucor mucedo)
- Karzinome

Der Endobiont ist ein ausgesprochener „Eiweißfresser“ und entwickelt sich bei Eiweißmast ganz besonders gut. Seine Hochvalenzen können daher nur reduziert werden, wenn nebst der Regulatorenthherapie auch eine eiweißarme Diät eingehalten wird, wobei v.a. das Meiden von tierischen Eiweißen wichtig ist!

## 2.) Der Aspergillus niger-Zyklus

Im Grunde genommen ist der Aspergillus- dem Mucor-Zyklus sehr ähnlich und hat auch eine primäre Bedeutung. Er hat eine gewisse Affinität zu den strukturierten Geweben des Menschen, also Bindegewebe, Knochen, Stützorganen, aber auch Nieren, Lunge sowie zu den Lymphozyten. Er beeinflusst somit also auch das Immunsystem des Menschen.

Sein bakterielles Stadium ist das *Mycobacterium tuberculosis*, was verständlich macht, dass die Valenzen dieses Zyklus zuständig sind für die *tuberkuline Konstitution* eines Menschen.

Es bestehen aber auch Parallelen zum luetischen Miasma der Homöopathie, insbesondere im Bereich der degenerativ-neurologischen Krankheiten.

Daraus wird ersichtlich, welche Krankheiten mit dem Aspergillus-Zyklus vergesellschaftet sind.

### Die Krankheiten des Aspergillus-Zyklus

Viele Krankheiten der Strukturorgane, aber auch der Lymphe, der bindegewebigen Hohl- und Drüsenorgane (Ovarien, Brust-Stützgewebe etc., Lunge, Niere, Auge):

- Sehnen- und Muskelkrankheiten
- Knochenkrankheiten, Osteopo-



rose (das Knochenmark allerdings gehört zu Mucor)

- Nieren- und Nebennierenleiden
- Hypophysenstörungen
- zystische Drüsenstörungen (Schilddrüsen, Brust, Ovarien)
- Lungenleiden (Tbc, Sarkoidose, Hodgkin etc.)
- Lymphleiden (Infektanfälligkeit, Erschöpfung der Peyer'schen Placques, Lymphome)
- allgemeine „tuberkulinische Tendenz“
- alle Fistel-Krankheiten
- viele Hautleiden
- alle Formen der Sklerosen

**Der Aspergillus** ist der Pilz des höheren Alters. Er führt durch seine proteolytische Wirkung zum Zerfall menschlicher Strukturen. Er überlebt damit seinen Träger und bringt ihn zurück zur Erde. Ein Kreislauf, ähnlich dem bei Mucor beschriebenen.

Es wird damit auch verständlich, dass beide Formen immer zusammen gehören: Die Tiefvalenzen des

Mucor racemosus ermöglichen die Atmung, den Zell-Aufbau und sogar Spiritualität und Beweglichkeit. Die begleitende Strukturierung von Geweben und Nervensystem als intellektuelle Stütze verdanken wir dem Aspergillus niger als Kontrahenten des Mucor racemosus. Beide führen gegen Ende des Lebens den Organismus über in seinen Kreislauf, den Kreislauf der irdischen Rhythmen, aus welchem sie erneut einen neuen Organismus hervorbringen.

So gesehen ergeben sich Parallelen zur anthroposophischen, aber auch zur chinesischen Medizin mit ihren Rhythmen und Funktionskreisen, ja es lassen sich sogar den Zyklen gewisse Funktionskreise und deren archetypische Themen zuordnen!

### 3.) Der Penicillium chrysogenum-Zyklus

Es handelt sich um einen Zyklus, welcher im Menschen normaler-

weise vorhanden ist. Alle saprophytischen und symbiontischen Bakterien der Haut, ein Großteil der Mundflora und der Darmflora stehen mit ihm in Verbindung.

Seine Tiefvalenz muss – gemäss Enderlein – aus dem noch physiologischen Bereich des Mucorzyklus entstammen.

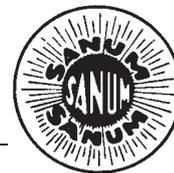
Alle gram-positiven Bakterien sind durch ihn vertreten, aber auch die Diplokokken, Stäbchen, Döderlein etc.

Da die Hochvalenz Penicillium chrysogenum als Stoffwechselprodukt Penicillinsäure bildet, ist ihr tiefgreifender Einfluss auf alles Bakterielle evident.

Es ist der ausgesprochen aktivste Zyklus des Erwachsenenalters, Reaktivität und Stoffwechsel, kurzfristigen Ab- und Aufbau in frühling- und sommerhafter Art begünstigend.

<p><b>Mucor racemosus</b>  <u>alles Fließende / Stauende</u>            Venen            Hämorrhoiden            arterielle Durchblutungsstörungen            Apoplex / TIA            Herz            Hörsturz / Tinnitus            Mamma*            Thrombopenie            Thrombozytosen            Anämie            Schilddrüse            Myome            Karzinome            Diabetes            Allergien?</p> <p><b>psorinische Tendenz</b></p>	<p><b>Penicillium notatum</b>  <u>alles akut Entzündliche</u>            Eiterungen / Phlegmonen            (Abszesse)            Angina            Staphylokokken, Streptokokken            Gonorrhoe            Hohlorgane Blase / Niere            Rheumatische Krankheiten*            Gicht*            Neurodermitis*            Osteomyelitis</p> <p>* = Mischf. mit Mucor oder Aspergillus, je nach Konstitution</p> <p><b>medorrhinisches Miasma</b></p>	<p><b>Aspergillus niger</b>  <u>„Degenerativer“ Typ</u>            Bronchitis, Asthma            Lungenfibrosen            Tbc / Para-Tbc!  <u>Zystische Krankheiten</u>            Fistulierungen  <u>Bindegewebe:</u>            Bechterew´ Spondylitis            Arthrose / Bandfragilität            Osteochondrosen            Osteoporose            Lymphknoten-Krankheiten            HIV  <u>Urogenitaltrakt</u>            Prostata / Zysten            Ca, Sarkome</p> <p><b>tuberkulinische Tendenz</b></p>
---	---	--

Tabelle 3: Zuordnung von Krankheiten zu den Pilz-Zyklogenen



### Die Krankheiten des Penicillium chrysogenum-Zyklus

akute bakterielle Krankheiten

- Anginen, Mittelohrentzündungen
- Dysbiosen (z.T. auch P. roquefortii zugeordnet)
- Abszesse
- Leukozytosen, myeloische Prozesse
- Osteomyelitiden (kombiniert mit Mucor)
- Zystitiden
- Colitiden
- Hautprobleme: Akne, Furunkulosen, Follikulitiden

#### 4.) Die Candida-Zyklen

Die beiden bekanntesten Candida-Zyklen sind die Zyklen des Candida parapsilosis und des Candida albicans. Sie sind deutlich weniger erforscht und werden in dieser Arbeit nicht behandelt. Es sind keine primären Symbionten des Säugers und des Menschen.

Nach unserer Erfahrung hat sich gezeigt, dass die Candida-Valenzen, wie auch die eigentliche Candidiasis des Menschen, praktisch nur bei schwer blockiertem Milieu und dabei besonders häufig beim Vorliegen von Schwermetallbelastungen auftreten.

Bei chronischen Zahnbehandlungen und Amalgamproblemen kann fast immer Candida parapsilosis getestet oder auch kulturell nachgewiesen werden.

Die Kombination der Zahnbehandlungen (insbesondere der Zahn-Neuraltherapien) mit PEFRAKEHL und ARTHROKEHLAN A hat sich sehr bewährt. Oral wird PRO-PIONIBAKTERIUM AVIDUM dazugegeben.

### **Kurze philosophische Betrachtung und Querverbindung zu anderen traditionellen Lehren der Naturheilkunde:**

Die Lehre Enderleins lässt sich bei Betrachtung der oben genannten 3 „Hauptzyklen“ sehr gut einordnen in andere Heil-Lehren wie die Homöopathie und die anthroposophische Betrachtung:

Die Tiefvalenzen des **Mucor racemosus** ermöglichen dem Organismus erst ein Wachstum zum Vielzeller, indem sie die Sauerstoffversorgung, die Zirkulation, aber auch die Gerinnung gewährleisten. Sie ermöglichen dem Organismus, „fließend“, beweglich zu sein und zu wachsen.

Sie repräsentieren also das „Chi“ der chinesischen Medizin oder die **aetherischen Kräfte** der Anthroposophie oder die „Kraft der Mutter Erde“, aber auch das Kindlich-Expansive.

Entwickelt sich dieses aber ungenügend und ohne Kraft der Strukturierung weiter, so entstehen die Folgen der Hochvalenzen, die Stauung, mesenchymale Verschlackung, Vereiweißung und die Minderversorgung der Gewebe mit Sauerstoff, also die Degeneration und letztendlich der Untergang der Zellen und Gewebe.

Viel Ähnlichkeit im Charakter des Mucors besteht zur **psorinischen Tendenz** der Homöopathie. Die Tiefvalenzen des Mucors prägen die Kräfte des **Parasympathikus**.

Im Kontrast, aber auch in Ergänzung zum Mucor steht der **Aspergillus niger**. Zu ihm gehört das Strukturierende, das Abgrenzende, die Ausbildung der Struktur,

aber auch der Ich-Kräfte, weshalb er mit dem Nervensystem, der Haut und den Stützorganen in Verbindung steht.

Er repräsentiert die **astralen Kräfte** der anthroposophischen Betrachtungsweise, aber auch das System der Abgrenzung.

In seiner Tiefvalenz durchströmt der Aspergillus das wachsende Wesen Mensch und vermittelt ihm Abgrenzung, Struktur und Stabilität. Er hat daher auch einen engen Bezug zum System der T-Lymphozyten, also zum Immunsystem. Erkennen, wo die Grenzen sind und wo die eigenen Stärken liegen, aber auch der wilden Expansion des aetherischen Mucors eine Grenze zeigen, das ist seine Aufgabe.

Der Aspergillus ist daher auch dem **Sympathicus** zugeordnet, welcher erlaubt, die eigenen Grenzen zu verteidigen. In seiner Hochvalenz aber führt der Aspergillus zu einer vermehrten Strukturierung, zu Härtung und zu Rigidität. Bezeichnenderweise ist er daher auch der Arteriosklerose, der Osteoporose, aber auch allen Fibrosen zugeordnet. Viele degenerative Krankheiten der Nervenstruktur sind dem Aspergillus zuzuschreiben, wie auch die mentale Verhärtung im Alter. Die Homöopathie sieht Ähnliches in der **tuberkulinischen Tendenz**.

Dazwischen liegt ein drittes Element, der **Penicillium chrysogenum** (und roquefortii und glabrum), das Element des Rhythmischen, der Hitze und Umsetzung. Die Dimension ist gewährleistet im Körper durch das **Bakterielle**, aber auch durch die Verdauung und enzymatische Umsetzung. So wird verständlich, dass die Tiefvalenzen des Penicillium mit der granulozytäre



ren Abwehr, aber auch mit den Verdauungskräften, also Pankreas und oberem Darmtrakt in Verbindung stehen.

In der Homöopathie sehen wir Parallelen zum Penicillischen in der **medorrhinischen Tendenz**. In seiner Tiefvalenz gewährleisteten Penicillium chrysogenum und roquefortii Umsetzung, „Erfahrung im Kampf“ und innere Abwehr. Sie bilden die anaerobischen Bakterien des oberen Verdauungstraktes. In der chinesischen Medizin wird der Milz die wichtige Bedeutung der Umsetzung, der Überführung von einer Wandlungsphase in die andere zugeordnet. Milz, Magen und Pankreas werden einer Wandlungsphase des Spätsommers, der Wandlungsphase der Verarbeitung zugerechnet. Für diese Organe und deren Krankheiten sind die Valenzen der Penicillium-Cyclogenien sehr wichtig.

Die Tiefvalenz des Penicillium glabrum-Zyklus wird den viralen Krankheiten zugeordnet. Dies macht großen Sinn, da virale Krankheiten sehr viel mit der Entwicklung der kindlichen „Erfahrung“ und Umsetzung zu tun haben und aus ganzheitlicher Sicht die Rhythmik der Entwicklung und der granulozytären Leistungsfähigkeit unterstützen. Deshalb sind ganzheitliche Ärzte auch gegen die antiviralen Impfungen. Virale Krankheiten sollten durchgemacht und die Verarbeitung mit SANUM-Heilmitteln unterstützt werden.

Penicillium in seinen Hochvalenzen, den bakteriellen und v.a. den Pilzstadien, hat eine wichtige Funktion im Interesse der *Mutter Erde*: sie führen den Organismus durch Auflösung zurück zur Erde. Sie gewähren also Lyse, sowohl zeitlebens, als auch nach dem Tode des Organismus. Enderlein hat damit

*Aufbau-, Wachstums- und Formkräfte: Mucor racemosus*

- Erdkräfte / Element Frühling
- aetherische Kräfte
- psorinische Tendenz
- Basekräfte
- Parasympathicus
- Lebersystem
- Darmsystem / Darmbakterien
- Anabolismus
- Mucor-Tiefvalenzen / Profit / Hämoglobin / Eisen

*Pathologie: Gestaut-Sein*

*Umsetzungskräfte: Penicillium chry. / roquef. / glabrum*

- Rhythmik / Element Sommer
- bakterielles System
- medorrhinische Tendenz
- Pankreas / Dünndarm / Herz
- Süß
- Penicillium-Einfluss

*Pathologie: Auflösung*

*Struktur- und Härtungskräfte: Aspergillus niger*

- Intellekt und Struktur / Element Herbst / Metall
- astrale Kräfte
- luetische Tendenz
- lymphatisches System
- Säurekräfte
- Sympathicus
- Nerval System und Stützapparat / Lunge - Dickdarm
- Rigidität und Degeneration
- Aspergillus niger Hochvalenzen

*Pathologie Kraftlosigkeit, Starrheit*

*Tabelle 4: Die grundlegenden Wesenskräfte aus isopathischer und anthroposophischer Sicht*

richtig festgestellt: „Die Symbionten sind unsterblich, sie besiedeln uns von außen, von der ersten Zelle weg, und sie werden in anderer Valenz zurückgeführt zur Natur“. □

Dieser Artikel wird in der nächsten SANUM-Post fortgesetzt.

Anschrift des Autors:

Dr. med. Thomas Rau  
Ärztlicher Leiter der Paracelsus  
Klinik Lustmühle  
9052 Lustmühle b. St. Gallen  
Schweiz  
Internet: [www.paracelsus.ch](http://www.paracelsus.ch)